

PROTOKOLL

Veranstaltung:	Wettbewerb „Wohnen am Volkspark“, Vorstellung der Wettbewerbsteilnehmer der 1. Phase
Termin:	Montag, 4.07.2016, 17.30 bis 20.30 Uhr
Ort:	Stadtteilschule Bahrenfeld, Regerstraße 21-25, 22761 Hamburg
Moderation:	Margit Bonacker, konsalt GmbH

ABLAUF

- 17.00 Uhr Einlass**
- 17.30 Uhr Begrüßung**
Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor
- 17.40 Uhr Was erwartet Sie heute?**
Margit Bonacker, konsalt GmbH
- Ausblick 2. Phase**
Holger Djürken-Karnatz, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
- 17.45 Uhr Wettbewerbsverfahren „Wohnen am Volkspark“**
- a.) Präsentation der ausgewählten Wettbewerbsbeiträge**
Vorstellung durch die jeweiligen Büros + Eindrücke aus der Jury
- b.) Grundsätzliche Hinweise an alle Büros von der Jury**
Matthias Baum, Architektur+Stadtplanung
- c.) Eindrücke aus der Jurysitzung**
Silke Faber, Bürgervertreterin Jury
- d.) Organisatorisches zum anschließenden Galeriespaziergang**
Margit Bonacker, konsalt GmbH
- 19.00 Uhr Galeriespaziergang**
- 20.35 Uhr Abschluss**
Holger Djürken-Karnatz, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

1. Einführung

Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, heißt die anwesenden Gäste herzlich willkommen. Er betont die besondere städtebauliche Bedeutung des Wettbewerbs über die Grenzen Altonas hinaus. Mit diesem Verfahren wird ein weiterer Schritt getan, um die Chancen des A7-Deckels und des Trabrennbahngeländes städtebaulich und landschaftsplanerisch wahrzunehmen und vorzubereiten.

Im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs war die frühzeitige Information und Beteiligung der Öffentlichkeit vorgesehen.

Anders als in anderen Verfahren üblich, verläuft die zweite Phase nicht anonym. Nach der Auswahl der Arbeiten durch das Preisgericht am 22. Juni 2016 sollen heute die ausgewählten Entwürfe einer geladenen Öffentlichkeit - die bereits im Rahmen der Planungswerkstatt am 30.01.2016 mitgewirkt hat - präsentiert werden, um den teilnehmenden Büros weitere Hinweise und Anregungen für die Überarbeitung an die Hand zu geben.

Margit Bonacker, konsalt GmbH, stellt den Ablauf des Abends vor und gibt einen Rückblick auf das Teilnahmeverfahren. Sie weist darauf hin, dass die Abbildungen der heute gezeigten Arbeiten zum Schutz des geistigen Eigentums der Verfasser nicht veröffentlicht werden dürfen.

Holger Djürken-Karnatz, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, erläutert, dass nach der heutigen Veranstaltung die Anmerkungen der Fachjury aus dem Preisgericht und der Bürger/innen heute den Büros als Grundlage für die Überarbeitungs- und Konkretisierungsphase dienen. Am 15. November 2016 werden die Arbeiten in einem ähnlichen Rahmen vorgestellt. Das Preisgericht tagt anschließend am 16. November 2016.

2. Wettbewerbsverfahren „Wohnen am Volkspark“

a.) Präsentation der ausgewählten Wettbewerbsbeiträge

Die sieben ausgewählten Wettbewerbsbüros präsentieren in einem jeweils fünfminütigen Beitrag ihre Entwürfe. Nach jedem Beitrag gibt **Matthias Baum, Architektur+Stadtplanung** Hinweise für die Überarbeitung der einzelnen Wettbewerbsbeiträge aus Sicht des Preisgerichts vom 22.06.2016.

Ausgewählte Wettbewerbsbeiträge von:

- gmp Architekten von Gerkan Marg und Partner, Hamburg / Enea GmbH, Rapperswil-Jona
- APB. Architekten, Hamburg / HAHN HERTLING VON HANTELMANN Landschaftsarchitekten GmbH, Hamburg
- LEISMANN AG, Biel-Bienne / Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern
- CHRISTOPH MÄCKLER Architekten, Frankfurt/Main / A24 Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
- 03 Architekten GmbH, München / grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb, Freising
- M8architekten, München / zwoPK Landschaftsarchitekten, Wien
- AS&P Albert Speer & Partner GmbH, Frankfurt/Main

b.) Grundsätzliche Hinweise an alle Büros von der Jury

Matthias Baum, Architektur+Stadtplanung stellt anschließend die Hinweise der Jury vor, die für die weitere Bearbeitung für alle konzeptionellen Ansätze relevant sind:

- Der Volkspark selbst muss wichtiger genommen werden, er macht die Besonderheit dieses Ortes aus.
- Die Qualität der einmaligen Lage am Park sollte deutlicher thematisiert werden. Verstärkung der Kommunikation zwischen Stadtstruktur und Park, keine Rückseiten vielmehr ein Gesicht zum Park werden erwartet.
- Die zentrale Eingangssituation zum Park sollte sorgfältig ausformuliert werden.
- Die Einbindung des Zugangsgebäudes der DESY für den HERA--Ring sowie der optionalen Entwicklungsfläche in den städtebaulichen Kontext sind noch nicht zufriedenstellend gelöst. Zur Integration ist die Anordnung von Nutzflächen für Wissenschaft und Forschung oder allgemein wohnverträgliche tertiäre Nutzungen zu prüfen.
- Der Ebertplatz als Entrée, Schnittstelle und öffentlicher Raum sollte thematisiert werden.
- Insgesamt sind Angebote für Nahversorgung, Gastronomie und Dienstleistung zu lokalisieren.
- Parkplätze für die Öffentlichkeit, insbesondere auch für die Besucher des Volksparks, sind vorzugsweise im öffentlichen Straßenraum vorzusehen.
- Das Thema „Veloroute“ bzw. Radwege ist deutlicher heraus zu arbeiten. Der Plan „Restriktionsflächen“ wurde nicht in allen Fällen ausreichend berücksichtigt. Dies ist in den Arbeiten zur zweiten Phase zu beachten und ggf. zu korrigieren.

Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, ergänzt, dass die dargestellten Grenzen des Wettbewerbsgebietes im südlichen Bereich (August-Kirch-Straße) fließend sind. Entscheidend ist die dargestellte Kernidee, auch wenn sie über die festgesetzten Grenzen hinausgeht. Bei der Überarbeitung der Entwürfe müssen nun die Stärken herausgearbeitet und Schwächen behoben werden.

Rückfrage aus dem Publikum: Die Situation auf dem so genannten Ebertplatz ist relativ schwierig. Einerseits ist es ein von Verkehr stark beanspruchter Bereich, andererseits soll er eine attraktive Eingangssituation in das neue Gebiet darstellen. Sind hier auch Alternativen möglich, ist die Platzsituation vorgegeben?

Antwort Herr Djürken-Karnatz: Durch die Verkehrsplanung gibt es hier feste Vorgaben. Der Platz mit seinen Halte- und Umsteigepunkten für mehrere Buslinien ist vorgegeben. Diese technischen Anforderungen müssen auf jeden Fall erhalten bleiben. Prof. Walter ergänzt, dass hier ein Zielkonflikt zwischen den verkehrlichen und den städtebaulichen Anforderungen hinsichtlich der Aufenthaltsqualität gegeben ist.

Rückfrage aus dem Publikum: In den Entwürfen ist die Trassenführung des Holstenkamps sehr unterschiedlich. Wie ist das zu erklären?

Antwort Djürken-Karnatz: In der Auslobung gab es hinsichtlich der Linienführung keine Vorgaben, die Büros waren hier frei in der Gestaltung. Nur die beiden Anbindungspunkte und die Fahrbahnbreite von 6,50 m waren vorgegeben.

c.) Eindrücke aus der Jurysitzung

Silke Faber, eine der drei bei der Planungswerkstatt am 30.01.2016 gelosten **Bürgervertreter/innen**, berichtet über die Preisgerichtssitzung. Anfangs waren die Bürgerinnen und Bürger recht skeptisch, ob die Beteiligung sich nah an den politischen Beschlüssen bewegt. Dies ist aus Sicht von Frau Faber aber sehr gut gelungen. Die Bürgervertreter/innen haben sich im Preisgericht gut aufgehoben und von den Fachexperten „mitgenommen“ gefühlt.

Aus Bürger/innen-Sicht ergänzt Frau Faber, dass die Trabrennbahn in der Auslobung nicht explizit genannt wurde. Es wäre schön, wenn sich die Erinnerung an die Trabrennbahn in den Entwürfen widerspiegeln könnte. Des Weiteren regt sie an, Möglichkeiten für selbstständiges Kleingewerbe, z.B. Gastronomie, mitzudenken (Mischnutzung).

Frau Faber gibt den Hinweis, dass in einigen Entwürfen die Bebauung sehr stark an die Volksparkwiese rückt. Die Volksparkwiese ist gerade bei gutem Wetter stark genutzt und hat daher ggf. auch Auswirkungen auf die Wohnnutzung. Abschließend wünscht sich Frau Faber, dass Veranstaltungen wie heute etwas später am Abend stattfinden sollten, um die Teilnahme einem größeren Personenkreis zu ermöglichen.

3. Galeriespaziergang

Während des Galeriespazierganges können die Teilnehmenden sich direkt mit den Wettbewerbsbüros am Plan über deren Entwürfe austauschen und ihnen Hinweise für die weitere Bearbeitung mitgeben. Folgende Anregungen wurden genannt und den Büros zur weiteren Überarbeitung mit auf den Weg gegeben:

Arbeit 1004:

Allgemeine Hinweise

- DESY: Mehr Campus, Forschung und Entwicklung soll möglich sein

Positiv

- Kultur / Gastronomie am Eingang
- Geschäfte an Hauptstraße
- Schulcampus
- Plätze für öffentliche Nutzung Baugemeinschaft, Generationenwohnanlage
- Grünachsen, Parks

Negativ

- Verkehr: Gefahr von Schleichverkehren
-

Arbeit 1007:

Allgemeine Hinweise

- Haupteingang des Parks weiter bearbeiten
- Private Grundstücke August-Kirch-Straße herauslassen
- Flächen für Baugemeinschaften mit für Quartier offenem Foyer bereithalten
- Grüne Finger konkretisieren
- Schulachse! als besondere Funktion?

- Marktplatz vor DESY prüfen
 - Stellplätze August-Kirch-Straße – Auffindbarkeit
 - Proportion der Plätze prüfen
-

Arbeit 1010:

Allgemeine Hinweise

- Privates und Öffentliches trennen
- Erschließung der Höfe und Gebäude
- Dichte und Vermarktung
- Verkehrssituation übergeordnet bedenken
- Orientierungspunkt schaffen
- Strategie: erst Park fertig, dann Städtebau ist richtig
- Wo könnte ein Quartierszentrum sein? Herausarbeiten
- DESY Erweiterung möglich – nutzen!
- Baugemeinschaft einplanen mit für das Quartier offenem Foyer
- Mehr offene Parkflächen

Positiv

- Sehr schön ist der „Puffer“-Streifen zwischen Wohnen und Parkleben
- Parkerweiterung sehr positiv

Negativ

- Parkerweiterung negativ
 - Enge Höfe!
-

Arbeit 1011:

Allgemeine Hinweise

- Steenkampsiedlung: Bezüge aufnehmen (Bebauungsstruktur, Straßenraumgestaltung)
 - Verlängerung Holstenkamp: durch geschlossene Bebauung möglichst Durchgangsverkehr verhindern
 - Kreisplatz am Volkspark zurücknehmen, reduzieren
 - Wohnstraßen: Erschließung reduzieren
-

Arbeit 1013:

Allgemeine Hinweise

- Einblick auf: Eingang Ebertallee vom Osdorfer Weg aus (*Anmerkung Redaktion: der Osdorfer Weg ist sehr weit weg, eventuell ist die Luruper Chaussee gemeint*)
- Holstenkamp mehr beruhigen durch Knicke und Fußgängerübergänge
- Grüne Wegeverbindung über die Ebertstraße für Fußgänger
- gemütliche Fußgänger Ladenstraße wie Ottenser Hauptstraße in Altona

- Bitte Proportionen wie in der Steenkampsiedlung (Beginnt direkt südlich der Luruper Chaussee, links und rechts der Ebertallee)
 - Orte für Nachbarschaftstreffen bereithalten, Beispiel Steenkamptaal
-

Arbeit 1018:

Allgemeine Hinweise

- Geschossigkeit in die Pläne eintragen
- Baugemeinschaften einplanen; mit öffentlichen Einrichtungen kombinieren
- Bestandwohngebäude berücksichtigen (am Holstenkamp)
- Gute Besonnung in Wohnungen und Freiraum einplanen

Positiv

- Super: Freibad! Kooperation mit Verein Aktive Freizeit e.V. erwägen
 - Kulturfoyer gut platziert
 - Integration der Trabrennbahngebäude und Stallungen gut
 - Nutzungen entlang des Parks gut als Übergang
 - Gestaltung des Holstenkamps vermindert Durchgangsverkehr
-

Arbeit 1019:

Allgemeine Hinweise

- Baugemeinschaft einplanen mit für das Quartier offenem Foyer
- Verkehrsplanung / Führung Ebertplatz überdenken
- 3-4 geschossig bleiben
- Verkehr so steuern, dass Fahrgeschwindigkeit gering
- Verlängerung Holstenkamp nur als Sammelstraße
- Mit Bäumen, Fahrbahnoberflächen usw. arbeiten, um km/ h zu reduzieren

Positiv

- Standort Gymnasium gute Idee (Anschluss Eimsbüttel)
- U-Bahn mitgedacht
- Sportstätten am Rand

Negativ

- Holstenkamp für Autoraser optimiert

4. Abschluss

Holger Djürken-Karnatz, Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, verweist auf die kommenden Termine. Die Vorstellung der überarbeiteten Entwürfe am 15.11.2016 wird wieder in diesem Rahmen stattfinden. Der genaue Veranstaltungsort / -zeit wird rechtzeitig bekannt gegeben. Nach der Jurysitzung vom 16.11. 2016 werden die Preisträger im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Ende des Jahres werden alle eingereichten Arbeiten – auch die in der 1. Phase ausgeschiedenen – in einer Ausstellung präsentiert.

Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor, dankt den Wettbewerbsteilnehmern für die Präsentation ihrer Entwürfe und wünscht für die weitere - sicherlich nicht einfache – Überarbeitung alles Gute.

Margit Bonacker, konsalt GmbH, schließt die Veranstaltung um 20.30 Uhr.

Anlage 1: Präsentation Wohnen am Volkspark 2016_07_04

Herzlich willkommen!

Wettbewerb "Wohnen am Volkspark"

**4. Juli 2016
Stadtteilschule Bahrenfeld, Regerstraße 21-25**

Begrüßung

Prof. Jörn Walter
Oberbaudirektor



**Hamburger
Deckel** *Für mehr
Lebensqualität.*

Was erwartet Sie heute?

Margit Bonacker
konsalt GmbH



Hamburg | Behörde für
Stadtentwicklung
und Wohnen

Was erwartet Sie heute?

**Hamburger
Deckel**
Für mehr
Lebensqualität.

- 17.30 Uhr **Begrüßung**
Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor
Was erwartet Sie heute?
Margit Bonacker, konsalt GmbH
- 17.45 Uhr **Wettbewerbsverfahren „Wohnen am Volkspark“**
Vorstellung der Entwürfe und Bewertung der Jury
- 19.00 Uhr **Galeriespaziergang**
Ausstellung der Entwürfe und Aufnahme von Hinweisen
- 20.35 Uhr **Abschluss**
- ca. 20.45 Uhr *Ende*

**Hamburg** | Behörde für
Stadtentwicklung
und Wohnen

Rückblick Beteiligung der Öffentlichkeit

**Hamburger
Deckel**
Für mehr
Lebensqualität.

- Informationsabend am 10.12.2015
- Planungswerkstatt am 30.01.2016

Die ausführliche Dokumentation finden Sie auf
www.hamburg.de/fernstrassen/wettbewerb-wohnen-am-volkspark/

➔ **Aufnahme von Vorschlägen und Ideen,
die in die Wettbewerbsauslobung
eingeflossen sind!**



**Hamburg** | Behörde für
Stadtentwicklung
und Wohnen

Zielsetzung

**Hamburger
Deckel** Für mehr
Lebensqualität.

- Vorstellung der ausgewählten Entwürfe aus der 1. Phase
- Aufnahme Ihrer Hinweise und Anregungen für die folgende vertiefende Bearbeitung durch die teilnehmenden Büros

**Hamburg** | Behörde für
Stadtentwicklung
und Wohnen

Hinweise

**Hamburger
Deckel** Für mehr
Lebensqualität.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass:

- „zum Schutz des geistigen Eigentums der Teilnehmer, über die Inhalte der Arbeiten Verschwiegenheit zu wahren und jedwede Veröffentlichung (z.B. Presse, Internet, soziale Medien) bis zum Ende des Verfahrens zu unterlassen ist“

*Auslobung „Wohnen am Volkspark“,
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, 2016*

**Hamburg** | Behörde für
Stadtentwicklung
und Wohnen

Wie geht es in der 2. Phase weiter?

Holger Djürken-Karnatz

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Wie geht es in der 2. Phase weiter

- Die Anmerkungen der Fachjury aus dem Preisgericht und Ihre Anregungen von heute dienen den Büros als Grundlage für die Überarbeitungs- und Konkretisierungsphase
- Diese Arbeitsphase endet am 16. Sept. 2016
- 15. Nov. 2016 Vorstellung der sieben Arbeiten in ähnlichem Rahmen
- 16. Nov. 2016 Preisgerichtssitzung zur 2. Phase und Ermittlung der Preisträger
- Pressekonferenz mit dem Preisträger
- Präsentation aller Arbeiten - auch der jetzt ausgeschiedenen - in einer Ausstellung (Ende Nov. oder Anfang Dez.)

Wettbewerbsverfahren

Präsentation der ausgewählten Wettbewerbsbeiträge
aus der ersten Phase und Anregungen aus der Jury

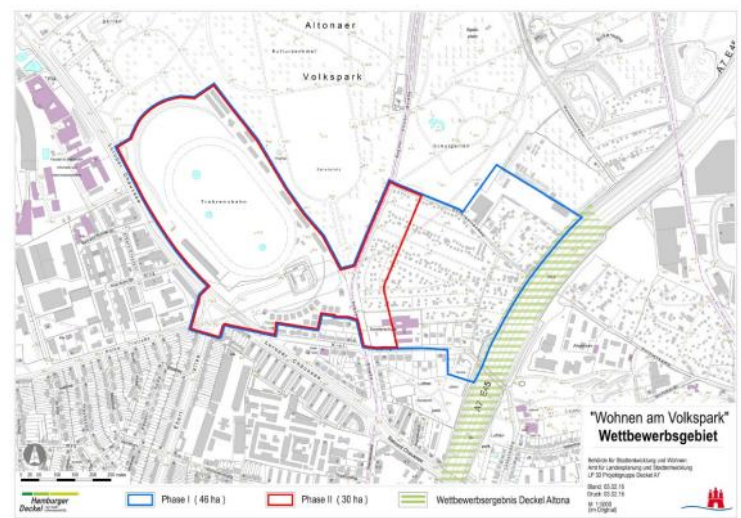
Übersicht

- **gmp Architekten von Gerkan Marg und Partner, Hamburg**
Enea GmbH, Rapperswil-Jona
- **APB. Architekten, Hamburg**
HAHN HERTLING VON HANTELMANN Landschaftsarchitekten
GmbH, Hamburg
- **LEISMANN AG, Biel-Bienne**
Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt, Bern
- **CHRISTOPH MÄCKLER Architekten, Frankfurt/Main**
A24 Landschaft Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin
- **03 Architekten GmbH, München**
grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner
partnerschaft mbb, Freising
- **M8architekten, München**
zwoPK Landschaftsarchitekten, Wien
- **AS&P Albert Speer & Partner GmbH, Frankfurt/Main**

**Grundsätzliche Hinweise an die
Wettbewerbsteilnehmer/innen**

Matthias Baum
ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG

Wettbewerbsgebiet Wohnen am Volkspark



Eindrücke aus der Jurysitzung

Silke Faber

Bürgervertreterin Jury

Galerispaziergang

**Haben Sie Fragen an die Wettbewerbsteilnehmer/innen oder
Hinweise für die weitere Bearbeitung?**